

Nr. 137

## INHALT

15.06.-28.06.2010



### Interview Gentleman 2

„Roots war meine erste Liebe und wird wahrscheinlich auch meine letzte sein.“



### Interview Donots 3

„Es kommt nicht auf die Größe an, es kommt drauf an, was du damit machst.“



### Interview Marteria 4

„Man muss für sich selber wissen, was man will. [...] und überlegen, ob man das durchzieht.“



### Interview Fertig, Los! 6

Reden über futuristische Outfits, nervige Interview-Fragen und das neue Bandmitglied, ein Drucker.

## Ein Grund zum Feiern

### AStA Sommerfestival und Grundsteinlegung L-Gebäude

In alter Tradition fand am 10. Juni das AStA Sommerfestival 2010 statt. Doch vieles war dieses Mal anders. Etwa der Spatenstich für den Ersatzneubau L-Gebäude, mit „L für Lehre“, der neben dem N-Gebäude ab dem nächsten Jahr das Erscheinungsbild der Hochschule mitgestalten soll und in Rekordzeit geplant und genehmigt wurde.

Oder aber die Organisation des Festivals. So war, im Gegensatz zu den letzten Jahren, nicht der AStA der Organisator der „größten Uni-Fete Deutschlands“. Nach Rücksprache mit dem kommissarischen AStA-Vorsitzenden Sebastian Rose hatte Kanzler Plato im Namen der Hochschulleitung, diese Aufgabe übernommen und die Vibra Agency zur Durchführung des Festes beauftragt. „Vielleicht hätte ich nicht so schnell zugesagt, wenn ich gewusst hätte, was an zusätzlicher Arbeit auf unsere Verwaltung zukommt,“ vermeldete Kanzler Plato in seiner Festrede, bevor er sich seines Anzugs entledigte und den offiziellen Teil zu Gunsten des Feierns beendete.

Insgesamt 14.000 Studierende sollen das Festival genossen haben, auch wenn bis 20.00 Uhr nur die Radical Audio Pool-Bühne, die vom Campusradio betreut wurde, wirklich gut besucht war. Zwar sagte die niederländische Band „Beat! Beat! Beat!“ kurzfristig ab, doch der Headliner Gentleman konnte zusammen mit den Donots und allen anderen Künstlern die Besucher absolut überzeugen und die durchweg positive Stimmung schaffen, welche auf dem Festival im Gegensatz zum letzten Jahr zu spüren war. Ob es nur am bekannten Headliner lag, oder auch an der Tatsache, dass es nicht wieder zu

großen Bewegungsstaus beim Wechsel zwischen den Bühnen kam, bleibt offen. Einzig die Bierpreise, die auf dem Niveau des letzten Jahres geblieben sind, trübten das Gesamtbild. Wenn man jedoch die Kosten der Betreiber der Theken in Betracht zieht, hätte eine Senkung wahrscheinlich dazu geführt, dass bei vielen ein Verlust ge-



droht hätte. Da die betreibenden Fachschaften und Initiativen jedoch Mittel der Studierendenschaft verwenden, hätte diese somit auch für die Verluste aufkommen müssen.

Die **universal**-Redaktion freut sich, euch in dieser Sonderausgabe mit vielen Interviews, Fotos und Statements zum Sommerfestival versorgen zu können. Weitere Informationen, etwa Fotogalerien oder die kompletten Interviews, könnt ihr auf unserer Homepage nachlesen.

Zum Abschluß möchte sich die **universal**-Redaktion noch bei den Organisatoren auf Seiten der Hochschulleitung bedanken, allen voran Herrn Huneke, welche uns bei den Presseakkreditierungen und einer Räumlichkeit zur Durchführung der Interviews sehr unterstützt haben, um euch auch in diesem Jahr eine Spezialausgabe der **universal** zum AStA Sommerfestival 2010 zu ermöglichen.

(msc)

Interview

## Interview mit Gentleman



Gentleman war das absolute Highlight des AStA Sommerfestivals 2010 und begeisterte das Publikum bis in die letzten Reihen mit einer stimmungsgeladenen, fast zweistündigen Show und weiteren vier Zugaben. Seine Energie schien fast grenzenlos und trotz der ständigen Auftritte und des Tourstreß nahm er sich die Zeit für ein Interview mit der **universal**.

**universal:** Wir freuen uns, dass dich eure Tour auch nach Paderborn geführt hat. Tretet Ihr zum ersten Mal in Paderborn auf oder kanntet Ihr die Stadt schon vorher?

**Gentleman:** Paderborn ist mir eher unbekannt. Wir haben glaube ich 2002 mal bei Euch gespielt und freuen uns immer in Städten zu spielen, in denen wir noch nicht so oft waren.

**universal:** Vor eurem Tourstart am 28. April hattet ihr sechs Monate nicht mehr live gespielt und wart etwas nervös. Wie sieht das nun aus, nach über einem Monat „On Stage“?

**Gentleman:** Wir sind vor einem Konzert immer noch nervös, was auch wichtig ist, aber wir sind sicherer, eingespielter und selbstbewusster, wenn wir auf die Bühne gehen. Dieses Kribbeln im Bauch ist zum Glück auch nach fast 20 Jahren Bühnenerfahrung immer noch da.

**universal:** Was macht dir mehr Spaß, live auf der Bühne zu stehen und zu performen oder im Studio an neuen Songs zu feilen?

**Gentleman:** Das eine kann ohne das andere nicht existieren. Nach langer Zeit im Studio, will ich natürlich auf die Bühne und nach längerer Tour zieht es mich wieder ins Studio.

**universal:** Gibt es heute noch Parallelen in deiner Musik in Bezug auf deine Anfänge als Deejay?

**Gentleman:** Die Soundsystemzeit war wichtig für meinen weiteren Werdegang. Ich konnte erste Erfahrungen mit dem Publikum sammeln. Ich konnte die Musik, die ich liebe, mit anderen Leu-



Ein strahlender Gentleman begeisterte mit seiner Energie die Menge.

ten teilen. Heute mache ich halt Musik und lege sie nicht nur auf.

**universal:** „Diversity“ heißt das neue Album und genauso vielschichtig kommt darin auch der Reggae zur Geltung. Wie wichtig ist dir dabei, beim Roots-Reggae zu bleiben?

**Gentleman:** Roots-Reggae hat für mich am meisten Substanz, ist aussagekräftiger und langlebiger als z.B. Dancehall. Ich bin aber auch immer offen für andere Stile und weiss nicht, wohin mich meine innere Stimme morgen führen wird. Doch ich bin ganz sicher, dass Roots immer in meiner Musik vorkommen wird. Roots war meine erste Liebe und wird wahrscheinlich auch meine letzte sein.

**universal:** Wann begann deine Liebe zum Reggae und was hat dich dazu bewegt, mit 18 Jahren von Köln nach Jamaika zu reisen?

**Gentleman:** Durch die Rootsplatten meines Bruders. Der Grund für meinen ersten Jamaika-Trip war Abenteuerlust und Interesse an der Musik.

**universal:** Wie oft im Jahr fährst du jetzt

noch nach Jamaika und woher holst du deine Inspiration, wenn du in Deutschland Songs aufnimmst?

**Gentleman:** Ich bin eigentlich jedes Jahr auf Jamaika. Im Moment toure ich viel in Europa und Amerika, deswegen werde ich dieses Jahr nicht dort hin kommen. Inspiration kann alles sein: Ein gutes Gespräch, Reisen, die Nachrichten, meine Kinder... ich weiss aber auch, dass tiefe Inspiration ein Geschenk – ein Zustand ist, der nicht permanent ist. Ich glaube es geht darum diesen Moment zu erkennen und zu schätzen.

**universal:** Was bedeutet für dich Zeit?

**Gentleman:** Ich hätte nie gedacht, dass Zeit mal so ein Luxus wird.

Das Leben ist kurz, deswegen will ich keine Zeit verschwenden.

**universal:** Was ist dir besonders wichtig mit deinen Songtexten auszudrücken?

**Gentleman:** Ich versuche Texte zu schreiben, die bewegen. In dem Moment, in dem ich mir bewusst werde, das mir viele Menschen zuhören, spüre ich eine gewisse Verantwortung. Ich glaube ein Songtext ist dann gelungen, wenn der Zuhörer das Gefühl hat, mit seinen Gedanken und Gefühlen nicht allein zu sein.

**universal:** Was sind deine weiteren Ziele?

**Gentleman:** Ich will einfach gesund bleiben und so lange wie möglich gesund bleiben.

**universal:** Wir bedanken uns für das Interview und wünschen weiterhin eine gute Tour mit vielen guten Vibes.

(cb)

### Weitere Informationen unter:

[www.bushhousemusic.com](http://www.bushhousemusic.com)

[www.gentleman-music.com](http://www.gentleman-music.com)

[www.gentleman-fans.net](http://www.gentleman-fans.net)

## Interview

Interview mit **MARTERIA** 

Nach fünfeinhalb Stunden Autofahrt aus Berlin am heißesten Tag des Jahres, nahm sich Marteria vor seinem Auftritt die Zeit, um über sein neues Album, das Leben als Künstler und die Entwicklung des Hip-Hop in Deutschland zu sprechen.

**universal:** Du warst ja mal Jugendnationalspieler für Hansa Rostock und Model für Tommy Hilfiger. Wie kommt man dann zum Hip-Hop?

**Marteria:** Hip-Hop war schon immer dabei. Mein Bruder war krasser Hip-Hop-Nerd. Mit 14 habe ich viel Run DMC und Public Enemy gehört. Auch während der Fußball- und Modelphase war Hip-Hop ein ständiger Begleiter. Damals war Hip-Hop noch eine Kultur im Gegensatz zu heute. Es hat einfach Spaß gemacht, so zu leben, sich so zu kleiden und zu malen (sprayen).

**universal:** Wie stehst du zum aktuellen deutschen Hip-Hop?

**Marteria:** Es gibt Newcomer: Casper, die Orsons. Das sind coole Jungs, innovativ. Aber Hip-Hop ist halt in der breiten Masse total stagniert. Früher war es cool, wenn du gesagt hast, ey, ich höre Hip-Hop. Da warst du ein Outsider, nicht Mainstream. Mittlerweile ist es überhaupt nicht mehr cool zu sagen, ich bin Hip-Hopper, weil die meisten denken, das sind totale Volltrottel. Weil uns irgendwelche Trottel diese Kultur kaputt gemacht haben. Und das versuchen wir natürlich wieder klar zu machen. Gerade die Menschen in Deutschland, man hat es bei der Peter Foxs Scheibe gesehen, stehen auf Texte, auf Sprache. Bloß es muss um gute Themen gehen. Es müssen Sachen sein, die einen berühren, wie früher die Beginner. Dass man wieder sagt, Hip-Hop ist geil und dazu stehen kann. Aber Musik ist so universell und vielschichtig. Unsere Musik hat viele Einflüsse, die nicht Hip-Hop sind. Ich war als Kind der größte Björk-, Wu Tang- und Massive Attack-Fan, deswegen ist es für mich noch nie wichtig

gewesen, in Sparten zu denken.

**universal:** Im August erscheint dein neues Album. Was können wir da erwarten?

**Marteria:** Auf jeden Fall ein großartiges Album. Also das beste Album ever, das



Foto: mk

MARTERIA rockte die Bühne mit feinstem deutschen Hip-Hop.

ich gemacht habe, weil es auch sehr lange gebraucht hat. Ich habe es mit den Crows produziert, die auch das Peter Fox-Album und Miss Platnum produziert haben. Miss Platnum ist heute Abend meine Backgroundsängerin. Dementsprechend die coolsten Produzenten, das geilste Team, die geilsten Songs. Ich hoffe, es wird sich auszahlen.

**universal:** Möchtest du mit deinen Songs immer noch aussagen, „Einer von euch“ zu sein. Wie siehst du das heute?

**Marteria:** Damals war das so ein Statement um den Leuten zu zeigen, yeah, es ist wirklich alles genauso, wie bei euch. Aber je älter man wird, desto mehr will man sagen: Don't touch me. Das widerspricht nicht dem, ganz normal zu leben, wie jeder andere auch. Als Künstler kannst du nicht die ganze Zeit rumrennen und sagen: Ich bin genauso wie ihr.

**universal:** Einer deiner Songs heißt „Zum König geboren“? Denkst du, dass es sich heutzutage überhaupt noch lohnt, zu studieren?

**Marteria:** Ich habe Schauspiel studiert. Da hat man Fächer wie Atemtechnik und Sprecherziehung, was wichtig ist,

damit man, wenn man auf der Bühne steht, ordentlich Luft hat. Obwohl natürlich Schauspielstudenten komplett voll daneben sind, ein ganz schlimmes Volk. Sehr individuell und mitteilungsbedürftig. Aber es hat mir Spaß gemacht. Man

kann nur jedem empfehlen, dass er, wenn er Musik macht, auch ordentlich sprechen kann. Sonst sehe ich in meinem Freundeskreis Leute, die studieren BWL. Ich wundere mich immer, dass die überhaupt die ganzen Scheine bekommen, obwohl sie nicht wirklich so oft da sind. Und die Studiengebühren. Ich finde das schon ein bißchen krass. Man muss für sich selber wissen, was man will. Wenn du einfach so reingedrückt wirst, von dem Druck deines Umfelds, und dann irgendwas

machst, wo du nach einem Jahr denkst: Alter, ich habe echt kein Bock auf Maschinenbau, weil ich Maschinen hasse, dann muss man überlegen, ob man das durchzieht.

**universal:** Was sind deine Pläne und Projekte in nächster Zeit?

**Marteria:** Ich muss im August mein Album rausbringen und da ist Vorfreude angesagt. Und das wird natürlich durch die Decke gehen und unglaublich neue Maßstäbe setzen, wie man immer so sagt. Ich bin auch Schauspieler und habe Bock einen geilen Film zu drehen. Aber erstmal muss meine Platte rauskommen. Und dann wird es wahrscheinlich noch eine krasse Wiesentour geben, wo wir Support spielen können. Aber das steht noch nicht genau fest. Wir haben schon mit Jan Delay und Peter Fox, mit Sido und Dynamite Deluxe getourt und dementsprechend ist die Bühne unser Zuhause.

**universal:** Vielen Dank für das Interview und viel Erfolg weiterhin. (us/cb)

Website: [www.materia.com](http://www.materia.com)

Das ausführliche Interview unter: <http://upb.de/universal>

## Interview mit den Donots



Die Donots sind so wie man sich das vorstellt, überhaupt nicht abgehoben, sogar noch sympathischer als erwartet und vor allem richtig gut drauf. Das wurde auch beim grandiosen Auftritt deutlich.

**universal:** Letztes Wochenende Rock am Ring – heute Paderborn: Mögt ihr Festivals oder spielt ihr lieber in Clubs?

**Ingo:** Das kommt eigentlich gar nicht so richtig auf die Größe an, also...

**Alex:** Es kommt nicht auf die Größe an!

**Ingo:** Genau (lacht). Es kommt nicht auf die Größe an, es kommt drauf an, was du damit machst. Wenn das Publikum Bock hat, dann machen Shows vor 20 Leuten genauso Spaß, wie Shows vor 20.000 oder auch 100.000.

**universal:** Wir sind ja gar nicht so weit von Ibbenbüren. Habt ihr eine Verbindung zu Paderborn?

**Ingo:** Selbstverständlich, wir haben hier sogar schon mal gespielt – mit Juli auf irgend so einem komischen Zelt-Festival. Und ansonsten weiß ich nur über Paderborn, dass hier die Kumpels von meinem Bruder zum Studieren hingehen

**Alex:** Und Paderborn ist, wo ich den letzten Teil von Harry Potter gekauft hab.

**universal:** Es heißt, Alex habe studiert bzw. sogar promoviert.

**Ingo:** Ja, er promoviert noch.

**Alex:** Also aufm Papier. Ich promovier' aufm Papier.

**universal:** Ingo, du hast auch studiert, oder?

**Ingo:** Ja, ich hab' Englisch, Deutsch und Philosophie gemacht und musste mich aber entscheiden, ob wir mit der Band weitermachen wollen. Und dann haben wir 'nen Jahr geplant und dieses Jahr dauert jetzt schon zehn Jahre. Guido hat Ausbildung gemacht, so als Großhandelskaufmann bei Musik Produktiv, hat da aber abgebrochen wegen der Band. Jan-Dirk hat kurz Sport studiert,

hat aber auch abgebrochen; ganz besonders weil diese Turnschlappchen so bescheuert waren und Eike ist Ergotherapeut.

**universal:** Was gefällt euch am besten am Leben auf Tour?

**Ingo:** Ich glaub, das ist wirklich der Moment, wenn du auf der Bühne bist



(v.l.) Ingo und Alex von den Donots vor Ihrem Auftritt, im Interview mit der **universal**.

und es wahnsinnig Spaß macht – weil der ganze Rest ist eigentlich immer nur Warten. Aber das Gute ist, dass man da immer viele Freunde trifft, also befreundete Bands oder ‚normale‘ Freunde.

**universal:** Was macht ihr als erstes, wenn ihr wieder zu Hause seid? Jogginghose anziehen?

**Alex:** Ingo rennt erst mal um den Aasee.

**Ingo:** Also: Kaffeemaschine anstellen als allererstes, dann duschen, dann kommt die Dreckwäsche in die Waschmaschine rein und dann andere Klamotten anziehen, joggen gehen und dann hinterher aufm Sofa verenden, bei irgendwelchen ganz trashigen Filmen.

**universal:** Werdet ihr euch heute noch andere Bands ansehen?

**Ingo:** Also ich würd „Gentleman“ schon gerne angucken irgendwie.

**Alex:** Ich glaub die „Picturebooks“ spielen auch, ne?

**Ingo:** Ja, aber zur gleichen Zeit mit uns. „Beat! Beat! Beat!“ leider auch. „Fertig, Los!“ werd ich gucken.

**universal:** Euer neues Album „The long way home“ steckt voller Energie – was können wir von eurem Auftritt erwarten?

**Ingo:** Eigentlich genau das gleiche, nur über alle Alben verteilt. Wir werden natürlich viel Neues spielen. Die Auftritte sind unterschiedlich lang, da musst du immer wieder die Setlist neu bauen. Wir haben natürlich unsere Fixpunkte, aber dazwischen schauste halt immer, dass du so 'nen Spannungsbogen hinkriegst. Ja, ansonsten ist echt alles möglich. Sportgitarre, Spucke, alles.

**universal:** „The Long Way Home“. Seid ihr zu Hause angekommen?

**Ingo:** Ich will gar nicht zu Hause ankommen, ehrlich gesagt. Nicht in diesem Bandkontext. Aber es ist schon alles sehr familiär, die Band gibt's seit 16 Jahren. Der Titel hat sich irgendwann total aufgedrängt. Wir haben ein ganzes Jahr aufgenommen und das war 'nen Songtitel von einem Song,

der es aber nicht aufs Album geschafft hat. Und auch in dem Sinne: Geh mal betrunken von 'ner Party nach Hause, wenn du deinen Walkman dabei hast und deine Lieblingsplatte grade, mir passiert es dann immer so, dass ich 'ne extra größere Runde gehe, um das ganze Album zu hören.

**universal:** Ihr veröffentlicht mittlerweile unter eurem eigenen Label Solitary Man Records – ist die Musik da freier geworden?

**Ingo:** Eigentlich haben wir schon immer gemacht, was wir wollten. Aber was größer geworden ist, sind die Augenringe: weniger Schlaf und viel mehr Arbeit! Musikalisch, wie auch insgesamt, ist es natürlich schon so, dass wir alles selber machen müssen, aber auch können.

**universal:** Unterschiedliche Instrumente wie die Mandoline liefern spannende Details - wie kamt ihr dazu? Spielt jemand von euch Mandoline?

**Alex:** Ja, seit neustem.

**Ingo:** Wir haben dann wirklich im Internet geschaut, wie Mandoline gespielt wird. Das war echt so ne Geschichte, die kam, weil wir eben so lange Zeit...

► Fortsetzung von Seite 4

...im Studio hatten. Erst wenn wir alle denken, dass da nur Songs dabei sind, die alle super sind, dann ist das Album fertig.

**universal:** Wir kennen euch schon seit 2000. Welche Vorteile habt ihr als alte Hasen?

**Ingo:** Geheimratsecken, die haben wir als Vorteil am Kopf, sag ich mal. Nein, ich würd sagen, das kommt daher, dass wir schon echt viel getourt sind. Das waren ja echt noch die Heydays, wo du Fans wirklich einsammeln und an dich binden konntest, weil damals irgendwie diese Menge an Bands übers Internet nicht da waren.

**Alex:** Wir versuchen es halt irgendwie immer frisch zu halten. Ich glaub, der einzige Vorteil ist, dass wir wissen, was wir wollen und was nicht.

**universal:** Wie seid ihr überhaupt so erfolgreich geworden?

**Alex:** Ich denke, dadurch, dass wir immer viel gespielt haben, hat sich das rumgesprochen, Plattenfirmen wurden

auf uns aufmerksam. Also im Grunde hat sich das alles nur ergeben, weil wir einfach Spaß an der Sache hatten.

**universal:** Wie schafft man es, gleichzeitig Musiker zu sein und dann auch noch Bands wie Placebo in Japan zu vertreten?

**Ingo:** Das lief eigentlich genauso wie mit der Band: wir sind da einfach so reingestolpert. Und Zeitmanagement ist da irgendwie auch so eine ganz neue Dimension und man überlegt, wie machen wir das alles?

**universal:** Und wie seid ihr nach Japan gekommen?

**Ingo:** Das ist immer das gleiche, wir haben mal wieder nichts gemacht, das ist ja das schönste daran. Zwei unserer Alben sind beide von Null auf Platz drei in den Charts gelandet in Japan und wir können es uns bis zum heutigen Tag nicht erklären wieso.

**universal:** Was sind eure Pläne für die Zukunft?

**Alex:** Dieses Jahr werden wir uns auch mal Urlaub gönnen.

**Ingo:** Nach langer Zeit mal wieder.

**Alex:** Ich hab im Lexikon nachgeguckt, was Urlaub ist.

**Ingo:** Nach den ganzen Sommerfesti-



Foto: mk

vals kommt noch ein bisschen was singletechnisches nach und dann spielen wir auch noch mal in Paderborn. Und dann wollen wir auch noch mal ins Ausland.

**universal:** Wir bedanken uns für das Interview! (ksc/mpl)

Das ausführliche Interview unter:  
<http://upb.de/universal>  
Website: [www.donots.com](http://www.donots.com)

Anzeige



# MARKANDU

## Kunst, Kultur & Cocktailbar

Die Fußball Weltmeisterschaft Live im Markandu WM Studio!  
Natürlich auf Großbildleinwand:

Öffnungszeiten:  
Mo, Mi, Do.  
19:00 – 01:00 Uhr

Di.  
19:00 – 3:30 Uhr  
(Students Night)

Fr. und Sa.  
19:00 – open end



Und damit Ihr nicht verdurstet gibt es bei jedem Deutschlandspiel  
(nur für Studenten) 0,5l Krombacher für schlappe 2,50 € !!!!!!!

Die nächsten Termine für Deutschland:

Fr. 18.Juni	13:30 Uhr	Deutschland – Serbien
Mi. 23.Juni	20:30 Uhr	Ghana – Deutschland

Die nächsten Highlights im Markandu

Fr. 18.Juni	ab 22:30	Cut Boogie Night (Cut Spencer und Sonic Boogie)
Sa. 19.Juni		After Kick Party mit Campus Consult
Mi. 23.Juni		Uni WM Abschlussparty nach Deutschlandspiel
Mi. 30. Juni		Lady Slam

Täglich Happy Hour : 19 - 20:30 Uhr und 23 – 00:00 alle Cocktails 4,50 €

Mehr Infos : [www.markandu-bar.de](http://www.markandu-bar.de) oder werdet Mitglied bei der Markandu Fanpage auf Facebook : [www.facebook.com/markandu.bar](http://www.facebook.com/markandu.bar) und erhaltet die neusten Infos!!!!

Interview

## Interview mit Fertig, Los!



Philipp Leu, der Sänger der Indie-Band „Fertig, Los!“, steht Rede und Antwort zu futuristischen Outfits, nervigen Interview-Fragen und dem neuen Bandmitglied, einem Drucker.

**universal:** Wart ihr vor drei Jahren noch in Jeans und T-Shirt unterwegs und saht aus wie typische Studenten, habt ihr euch optisch nun total verändert. Wie kommt's?

**Philipp:** Wir sind immer noch Studenten. Vor allem sind jetzt alle von uns Studenten. Wie kam es dazu? Es sind drei Jahre vergangen, da hat sich einfach eine Entwicklung abgezeichnet, was unsere Kleidung angeht.

**universal:** Es ist also keine Entscheidung des Labels gewesen?

**Philipp:** Nein, unser Label entscheidet bei uns generell sehr wenig.

**universal:** Hatte diese Veränderung auch Einfluss auf euer zweites Album „Pläne für die Zukunft“?

Wo sind die Unterschiede zu „Das Herz ist ein Sammler“?

**Philipp:** Dass wir viel mehr Zeit hatten. Beim ersten Album war es so, dass wir kein wirkliches Konzept hatten, wir wurden weg vom Proberaum ins Studio gestellt und uns wurde gesagt:

„So jetzt nehmt ihr ein Album auf!“ Und jetzt haben wir wirklich drei Jahre Zeit gehabt, gebündelte Zeit, und konnten uns damit auseinandersetzen.

**universal:** Und rein musikalisch, was hat sich da verändert? Auf den Promofotos habt ihr ja was leicht Futuristisches an euch?

**Philipp:** Dieses Mal haben wir uns von Science-Fiction-Filmen aus den 80ern inspirieren lassen, das heißt, wir wollten ein Album, das so klingt, wie man sich in den 80er Jahren 2010 vorgestellt hat.

Und ich glaube, das ist uns auch ganz gut gelungen, auch unter zu Hilfenahme von Synthesizern aus den 80ern.

**universal:** Ihr habt jetzt auch einen Drucker mit auf der Bühne. Was hat es damit auf sich?



Fertig, Los! gaben ordentlich Gas und heizten dem Publikum ein.

**Philipp:** Ja, wir versuchen, wenn die Zeit reicht, auch heute diesen Drucker mit auf die Bühne zu nehmen. Ich habe so einen Drucker, da habe ich mich zwei Tage hingesezt und habe geguckt, welche Buchstaben den geilsten Sound machen und ihn dann dazu gebracht, einen Rhythmus zu erzeugen.

**universal:** Wenn man ein neues Album herausbringt, muss man immer viele Interviews geben. Auf eurer Homepage findet man ein Video, in dem euch ein pseudo-tiefsinniger Interviewer Fragen stellt. Obwohl, das seid gar nicht ihr?

**Philipp:** Ja, wir haben Doppelgänger.

**universal:** Darunter sind Fragen wie „Wie viel autobiografisches steckt in euren Songs?“ oder „Was würdet ihr gegen die Ölpest tun?“. Sind das Fragen, die euch nerven?

**Philipp:** Ja, wir haben eigentlich die schlimmsten Fragen, die uns je gestellt wurden, zusammengefasst.

**universal:** Was würdest du denn gerne mal gefragt werden?

**Philipp:** Also diese Frage gehört auf jeden Fall nicht dazu. (Lacht.) Weiß ich

jetzt gar nicht. Aber was ich immer gut finde ist, wenn man merkt, dass der Interviewer sich mit uns befasst hat. Einige Interviewer kommen daher und sagen: „Okay ich weiß echt nichts über euch, aber ich frage euch jetzt einfach irgendwelche Standardsachen.“ Da denkt man sich toll, dann wirst du auch nur Standardantworten bekommen.

**universal:** Die blödeste Frage, die euch je gestellt wurde?

**Philipp:** Was ich immer peinlich finde ist, wenn Interviewer alte Interviews von mir zitieren. Da tritt man oft ins Fettnäpfchen.

**universal:** Weil man sich dann gar nicht mehr daran erinnern kann?

**Philipp:** Ja stimmt. Habe ich das wirklich gesagt, das kann doch nicht sein?

**universal:** Und bist du schon mal sauer geworden bei einer Frage?

**Philipp:** Nee. Sauer geworden? Doch, gestern bin ich sauer geworden! Da hat einer gesagt: „Ja euer Album, das wurde ja endscheiße bewertet von den Kritikern. Wie geht ihr damit um?“

**universal:** Liest du die Kritiken denn?

**Philipp:** Ja, aber der Interviewer hatte eine Kritik gelesen, die war schlecht und achtzig gute hat er nicht gelesen. Das hat mich schon ein bisschen vor den Kopf gestoßen. Das ist mir zuviel Halbwissen.

**universal:** Und wen würdest du gerne mal interviewen?

**Philipp:** Ich würde gerne mal Kim Frank interviewen.

**universal:** Oh ja! Aber leider hört man nicht mehr viel von ihm.

**Philipp:** Oh doch. Er schreibt ein Buch und das kommt nächsten März raus. Über einen Jungen, der Angst hat zu sterben.

**universal:** Danke für das Interview.

(chs)

Website: [www.fertiglos.com](http://www.fertiglos.com)

Das ausführliche Interview unter:  
<http://upb.de/universal>

Anzeige

## Von Paderborn nach Navarra, Spanien

**Foro Europeo:** Was hat Dich nach Spanien gezogen und was macht Dein Leben dort aus?

**Marcel:** Verliebt habe ich mich in Land und Leute während meines Aufenthaltes als Erasmusstudent in Santiago de Compostela. Nach mittlerweile mehr als drei Jahren in Spanien hat mich jedoch auch hier ein wenig der Alltag eingeholt. Genau wie in Deutschland kommt man irgendwann an den Punkt wo das Leben einer gewissen Routine folgt. Es gibt aber diese bestimmten Tage an denen ich mich daran erinnere, wo ich bin und wieso. Ein Wochenende am Strand, ein Ausflug in den Süden Frankreichs oder in die Berge Navarras machen für mich den Unterschied. Manchmal ist es aber auch nur ein Café con Leche auf dem Plaza Mayor in Pamplona oder ein paar Tapas in einer typisch spanischen Bar mit Freunden.



Marcel Meyer  
International Affairs Manager  
Foro Europeo

**Foro Europeo:** Deine akademische und berufliche Laufbahn ist geprägt von diversen Auslandsaufenthalten. In welchen Teilen der Welt hast Du studiert oder gearbeitet?

**Marcel:** Zu Beginn meines IBS-Studiums in Paderborn, nach einem einmonatigen Sprachurlaub in Mexiko, träumte ich von einem längeren Aufenthalt als Erasmusstudent in Santiago de Compostela. Heute sehe ich all das viel entspannter, aber damals war das ein grosser Schritt für mich. Ich kann die Stadt absolut empfehlen. Eine tolle, interessante Region mit viel Kultur und freundlichen, aufgeschlossenen Menschen.

Nach meinem Abschluss als Bachelor zog es mich sofort wieder nach Spanien. Mit der Unterstützung ei-

ner Leonardoförderung sollte es nach Pamplona zu VW-Navarra gehen. Eigentlich wollte ich nur ein halbes Jahr dort bleiben, aber manchmal ergeben sich neue Möglichkeiten andere Wege einzuschlagen. Fast schon auf dem Rückweg entschied ich mich doch zu

bleiben und am Foro Europeo – The Business School of Navarra einen Master zu machen. Besonders die Möglichkeit nicht nur den privaten Business School Titel zu bekommen, sondern auch den offiziellen Master of Arts in Business Management der London Metropolitan University reizte mich. Nach weiteren 16 Monaten und einem Praktikum bei der BGroup,

einer spanienweiten Unternehmensberatung, einem Studienaufenthalt in London und dem Schreiben der Masterarbeit war dann auch das geschafft. Heute arbeite ich als International Affairs Manager am Foro Europeo und habe nicht nur die Möglichkeit, sondern auch die Pflicht beruflich zu reisen, um weltweite Kontakte zu pflegen und neue Partnerschaften zu gründen.

**Foro Europeo:** Was hat Dich dazu bewegt eine internationale Laufbahn einzuschlagen?

**Marcel:** Fremde Sprachen, Kulturen und Länder haben mich schon immer fasziniert. Ich wollte mein Leben nicht hinter einem anonymen Schreibtisch verbringen. Die Kombination aus BWL

und Sprachen des IBS-Studiums in Paderborn erschien mir sehr reizvoll.

**Foro Europeo:** Was hast Du von all deinen Auslandsaufenthalten mitgenommen?

**Marcel:** Es ist nicht immer einfach im Ausland zu arbeiten oder zu studieren. Man lernt zu kämpfen und sich durchzusetzen. Auf der anderen Seite habe ich viele neue Freunde aus aller Welt dazugewonnen. Man lernt sich für andere Sichtweisen und Lebensarten zu öffnen. Ich bin mir sicher, dass durch all die verschiedenen Auslandsaufenthalte und meine Arbeit in Spanien mein Leben bereichert wurde.

**Foro Europeo:** Wo siehst Du Dich in der Zukunft?

**Marcel:** Ein Kennzeichen unserer heutigen Zeit ist, dass man nicht mehr für die nächsten 30 Jahre planen kann. Momentan fühle ich mich in Pamplona sehr wohl und mich verbindet viel mit dem Foro Europeo. Meine



San Fermín: Internationales Volksfest in Pamplona mit mehr als einer Million Besuchern.

Arbeit ist sehr interessant und herausfordernd. Ich lerne jeden Tag neue Menschen kennen und habe meinen festen Freundeskreis. Vielleicht bin ich gekommen, um zu bleiben...

(Foro Europeo)

## Statements zum AStA Sommerfestival 2010



Ich bin nur hier, weil es umsonst ist!



Marteria ist mit am Besten. Einer der ganz Großen. Das Wetter ist schön. Das sagt schon alles. Gentleman bleibt abzuwarten. Der hat es ja mit den



**Auf dem AStA Sommerfestival ist es geil!**



konnte ich mir das Studierenden nicht mehr leisten. Daher nehmt euch ein Beispiel an Hessen. Da wird's richtig gemacht!

Hier ist es voll im Gange. Ich freu mich am meisten auf Gentleman, den hab ich noch nie gesehn. ... Und warum werden hier eigentlich altgediente Studenten nicht umsonst reingelassen? Ich habe ziemlich genau 40 Semester auf dem Buckel. Aber dann kam das Langzeitgebührengeld dazu. Dann



Stimmbändern und scheint angeknackst zu sein. Aber ansonsten, Marteria war der Beste!

Superfestival! Geiles Wetter! Gott sei Dank hat dieses Jahr doch noch alles geklappt. Die Bierpreise sind zwar ein bisschen hoch, aber ich hoffe, dass es trotzdem ein gutes Festival wird!



Wir sind zwar schon tierisch alt, aber wir finden es trotzdem cool auf Sommerfestival zu gehen, weil das gehört zur Paderborner Studentenszene dazu!

**Whooh!**



**Das Festival ist super!**

Das Festival ist ja ganz gut gelaufen, mit Monsters of Liedermaking und so. Ich fand es nur schade, das am Ende die VIP-Gäste hin- und hergeschickt wurden und man nicht reinkam und ich fände es gut, wenn die Uni-Leitung uns als Parlamentariern mehr Vertrauen entgegenbringen würde, dass wir nächstes Jahr wieder dafür verantwortlich sind, dass das Festival organisiert wird.



Dieser Abend ist heute sehr geil, es treten richtig gute Bands auf. Gute Stimmung! Donots, Montreal, Fertig! Los! Das Bier ist zu teuer. Im Moment ist das Geilste, das wir mitgekriegt haben, Montreal. Ja, der Auftritt war sehr geil, die haben sehr gut gespielt. Wir waren sehr zufrieden damit. Wunderbar!

Ja, wenn man sich hier ringsum umschaute, ist bei uns hier richtig was los in Paderborn. Das größte AStA Sommerfestival von Deutschland und der AStA ist beteiligt und ich denke, wir haben das Ganze hier gut hinbekommen. Herzlichen Danke an alle Beteiligten und ich denke, das wiederholen wir genauso wie bisher!



Ich bin sehr zufrieden mit dem Sommerfest. Es scheint gut organisiert. Das Wetter ist gut. Wir sind fast ausverkauft, habe ich grade gehört. Jetzt braucht es nur nicht regnen. Die Bands und die Leute sind zufrieden.



Sommerfestival natürlich mal wieder eine tolle Tradition. Wir haben dieses Jahr mal richtig Glück mit dem Wetter draußen, tolle Sonne. Ich habe das eben schon am Vogeliusweg gesehen und auch hier jetzt. Ich glaube die Studierenden nehmen das super an. Es ist schon eine tolle Sache für die Studierenden!

Sommerfestival natürlich mal wieder eine tolle Tradition. Wir haben dieses Jahr mal richtig Glück mit dem Wetter draußen, tolle Sonne. Ich habe das eben schon am Vogeliusweg gesehen und auch hier jetzt. Ich glaube die Studierenden nehmen das super an. Es ist schon eine tolle Sache für die Studierenden!



**Das Bier ist zu teuer!**

**Superfestival! Geiles Wetter! Muss jetzt weiter, feiern!**



Ich bin ja hier am arbeiten, aber ich glaube es ist gut hier. Die Band ist gut, der Sound ist gut, habe ich mir sagen lassen, das Wetter ist gut, alles ist gut. (Fotos + Statements msc)

## Termine im Juni

<b>Mi</b> <b>16.06.</b>	16.00 Uhr – H1.232 English-Film-Club zeigt: „Away we Go“ von Sam Mendes (OV, Eintritt frei)
	20.00 Uhr – Cafe Röhren: Yauls handgemachte Rockmusik
<b>Sa</b> <b>19.06.</b>	10.00 Uhr – Uni-Sportplatz Campus Consult präsentiert ein eigenes Fußballturnier 18.00 Uhr: After-Kick-Party im Markandu
<b>So</b> <b>20.06.</b>	20.00 Uhr – Gaststätte Lenz Splitterfasernackt, Kneipenlesung
<b>Di</b> <b>22.06.</b>	20.15 Uhr – Cineplex Paderborn Lichtblick präsentiert: <b>6. Studentenfilmnacht</b> mit anschließender Preisverleihung, Eintritt: 5,- Euro
	21.00 Uhr – Mango und Cube Legendäre MEWI-Party, VVK: 3,50 Euro, AK: 5,- Euro
<b>Fr</b> <b>25.06.</b>	18.00 Uhr – Cube KickerLiga World Cup mit 16 Teams, Anmeldegebühr: 3,- Euro
<b>Mo</b> <b>28.06.</b>	20.15 Uhr – Cineplex Paderborn Lichtblick präsentiert: „Das Schweigen der Lämmer“

Alle Termine ohne Gewähr

## Impressum

Ausgabe Nr. 137 – 24./25. Woche 2010

Redaktion:

Constanze Berschuck (cb),  
Ann Kathrin Bock (akb),  
Lena Bökenhans (lb),  
Aljoscha Dietrich (ad),  
Alina Eikenbusch (ae),  
Christian Fabricius (cf),  
Sonja Fiedler (sf),  
Katharina Georgi (kg),  
Nicole Haynert (nht),  
Stephanie Hegemann (sh),  
Michael Klapproth (mk),  
Lydia Klehn (lk),  
Christina Linck (cl),  
Petra Matic (pm),  
Maike Plückerbaum (mpl),  
Judith Schabhüser (us),  
Michael Schneider (msc),  
Janine Schreiber (js),  
Katharina Schuster (ksc),  
Mareike Siewert (msi),  
Christine Stöckel (chs),  
Chengyuan Zhai (chz)

Layout / Grafik:

Constanze Berschuck

Webseite:

Michael Schneider

Auflage:

800

Druck:

Janus-Druck Borchon

Herausgeber:

Student. Initative  
universal e.V.  
Warburger Str. 100  
33098 Paderborn  
journalistik@upb.de  
www.upb.de/universal

ViSdP / Chefredakteur:

Constanze Berschuck